

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 14. December.

I n l a n d.

Berlin den 10. December. Se. Majestät der König haben dem Secunde-Lieutenant von Garsen I. des 30. Infanterie-Regiments den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Husaren Grossmann des 5. Husaren-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Assessor Ludwig Friedrich Reuter zum Regierungsrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Bonn, Professor Dr. Weber, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen geruht.

Der Kaiserlich Oesterreichische Kabinetts-Courier Schiller ist von Wien hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Ossipow ist, als Courier von Moskau kommend, hier durch über den Haag nach Paris gereist.

A u s l a n d.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. December. Die Einwohner Maastrichts sind auf 3 Monate mit Lebensmitteln versehen. Für die Garnison sind nahe an 300 Stück Rindvieh, 50,000 Malter Kartoffeln und Dorf so viel, als für den Verbrauch von 3 Jahren hinreicht, vorrätzig. Nur wenige Kranke, und zwar meistens Augenranke, befinden sich unter der Besatzung.

Brüssel den 28. November. Der hohe Milli-

tairgerichtshof verurtheilte den Unteroffizier Deban, welcher bekanntlich gegen General Daine den Mordversuch gemacht, zu einjähriger Gefängnißstrafe. Von mehreren Offizieren, die in der Nacht vom 5. auf den 6. August bei der Citadelle von Antwerpen ihren Posten verlassen hatten, wurde einer zum Tode verurtheilt, zwei ihrer Stellen eingesetzt und drei andere für unwürdig erklärt, irgend ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Der Courier ist der Ansicht, daß die aus Holland eingehenden Nachrichten Stoff zu ernstem Nachdenken abgeben. Er macht besonders auf den Zeitpunkt und die Umstände aufmerksam, unter welchen der König von Holland sein neues Kriegsbudget den Generalstaaten vorgelegt. Es war demselben der Traktat der Konferenz vom 15. November bekannt; die Rückkehr eines Spezialbevollmächtigten von St. Petersburg hatte Statt gehabt; die Ratifikation des Traktates vom 15. von Seiten Frankreichs war nicht im Stande, in den Entschlüssen des Königs Wilhelm bedeutende Veränderungen hervorzubringen; die bis jetzt noch nicht erfolgte Ratifikation von Seiten Großbritanniens scheint vielmehr auf die letzten Beschlüsse des Königs Wilhelm besonders eingewirkt zu haben. Alle diese Betrachtungen bestimmen den Courier, die Aufhebung des Belagerungszustandes von Antwerpen als zu vorzuziehen anzusehen.

Das Handelsblad von Amsterdam sucht in einem längern Artikel bis zur Evidenz zu beweisen, daß die Wiedervereinigung Belgiens mit Holland eine reine Unmöglichkeit, und den Interessen der Holländer eben so sehr entgegen sei, als den Absichten der Belgier, abgesehen davon, daß diese Kombination weit entfernt sei, den Europäischen Frieden auf festen Grundlagen zu errichten,

Ein von Paris dahier eingetroffener Reisender, erzählt der Courier, berichtet, daß daselbst bei seiner Abreise das Gerücht von bedeutenden Unruhen zu Tours in Umlauf gewesen; als er durch Valenciennes gekommen, erfuhr er, daß die Nordarmee Befehl erhalten habe, nach Paris zu marschiren.

Brüssel den 30. November. Die Bank-Directoren Herren Doy und Nutweger sind heute, als Kommissarien der Regierung, nach London abgereist, um daselbst mit dem Hause Rothschild eine Anleihe abzuschließen. Es war ihnen zwar bekannt, daß, so lange die Unruhen in Frankreich nicht beigelegt seyen, eine Belgische Anleihe sich nicht würde abschließen lassen; da jedoch ihre Abreise längst angekündigt war und ihr längerer Hierbleiben leicht falsch gedeutet werden könnte, so hat der Finanz-Minister sie ersucht, ihre Mission anzutreten.

Dem J. de Liège zufolge, werden alle Polnische Militairs, welche der Französischen Sprache mächtig sind, in Belgische Dienste aufgenommen. Diejenigen, welche sich nach Frankreich begeben wollen, werden auf Kosten des Polnischen Comité's nach Valenciennes geschickt. Der Polnische Emigrant Graf Matuszewicz wird als Obrist-Lieutenant in die von dem Obrist Murat kommandirte Fremden-Region eintreten.

Brüssel den 2. December. Der Londoner Korrespondent des Independant meldet, daß die Konferenz sich anschieße, Maßregeln zu treffen, den König von Holland zum Beitritt zum Traktat zu zwingen.

Nach der Ankunft eines Kouriers beim Kriegsministerium hat sich das Gerücht verbreitet, ein holländisches Korps wanderte gegen Venloo. Wir wissen, daß der Feind sich vor einigen Tagen seitwärts Wool bei Gheel gezeigt, sich hierauf aber zurückgezogen hat.

Gent den 1. December. Seit diesem Morgen bemerkt man eine große Bewegung in der Stadt. Truppen marschiren ab, andere kommen an. In diesem Augenblick sieht ein bedeutender Artilleriepark auf dem Paradeplatz. Drei Bataillone Bürgergarden von Lüttich, Huy und Berviers sind heute aufgebroschen, um in den Gemeinden vor den Thoren von Antwerpen, Sas und Brügge zu kantonniren.

Die zu Neuport garnisonirende Bürgergarde von Gent hat sich am 26. Nov. von Neuem empört.

Der Britische Schooner „Viper“ von 12 Kanonen liegt fortwährend zu Ostende. Man glaubt, sagt der Courier, daß dies Fahrzeug zur Disposition des Sir R. Adair bereit liege, um der Englischen Flotte in den Dänen alsbald Nachricht zu geben, falls die Holländische Armee einen Einfall in unser Gebiet machen sollte.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 28. November. Die von unserer Regierung freigelassenen Schiffe Dom Pedro's sind gestern den Fluß herabgefahren, um sich mit dem

„Congreß“ zu verrinigen und alsbald nach Brest abzusegeln.

Ein am 16. von Lissabon abgesegeltes Schiff brachte ein außerordentliches Exemplar der Zeitung von Lissabon, worin eine Königl. Ordonnanz enthalten ist, welche von den Kaufleuten von Lissabon und Oporto und zweien andern Plätzen ein gezwungenes Anlehen von 240,000 Pfd. St. verlangt, um Dom Miguel in Stand zu setzen, das Land gegen Dom Pedro und seine Anhänger zu verteidigen. Diese Ordonnanz hat die Portugiesische Handelswelt in die größte Bestürzung versetzt.

In der Hofzeitung liest man: „Es ist noch immer die Rede von der Verbindung zwischen Donna Maria da Gloria und einem Sohne Ludwig Philipps; wir hören aber, daß dies gänzlich von dem Erfolge der Expedition Dom Pedro's gegen Portugal abhängig gemacht worden ist. Den Portugiesischen Gesetzen gemäß würde zwar Donna Maria durch die Verbindung mit einem Fremden der Krone verlustig gehen; es ist aber ein Vorbehalt vorhanden, der den Cortes erlaubt, dieses Gesetz unwirksam zu machen.“

In Manchester herrscht in diesem Augenblicke große Gährung. Seitdem die Königl. Proclamation gegen die politischen Vereine erschienen ist, finden die Versammlungen der arbeitenden Klassen des Nachts statt. Für den heutigen Tag war eine öffentliche Versammlung angesetzt, in der eine Erklärung über die Rechte des Menschen erlassen und ein Comité zu: Entwerfung einer nach den Wünschen der Nation abgefaßten neuen Reformbill ernannt werden sollte. Man hofft, daß die Behörde nichts verabsäumt haben wird, um diese Versammlung zu hintertreiben, oder darauf zu sehen, daß sie keine unangenehme Folgen haben werde. Nichtsdestoweniger ist man doch etwas unruhig dieserhalb.

Am Freitag kam es in der Grafschaft Kilkenny zwischen Bauern und Militair zum Kampfe; erstere wollten mehrere Gefangene besetzen, und es wurde von beiden Seiten geseuert. Ein Soldat und sieben Landleute blieben todt auf dem Platze.

In St. Petersburg sollen Konferenzen über Polen mit den auswärtigen Gesandten gepflogen werden, mit Ausschluß des Französischen.

London den 30. November. Der Courier vom 26. meldet, es sei allerdings wahr, daß ein Regierungsmitglied Briefe an Einwohner Liverpools und anderer großen Städte geschrieben habe, um ihre Meinung über den geeigneten Miethbelauf zur Wahlberechtigung zu vernehmen; es sei aber kein Beschluß in Folge dessen gefaßt und alle Ursache zu glauben, daß es bei dem früheren Satze (in der Reformbill) bleiben werde.

Der Globe vom 25. d. sagt: „Die Aufmerksamkeit der Reformisten ist heute auf die Zusammenkunft des Erzbischofs von Canterbury mit dem Grafen Grey gerichtet. Man hoffte auf ein gün-

liges Resultat, und es würde sich auch eine vorteilhafte Wirkung an der Börse haben verspüren lassen, wenn nicht die Times heute Morgen angezeigt hätten, daß alle Unterhandlungen zwischen den Ministern und den Lords Harrowby und Wharnclyffe durchaus fehlgeschlagen seyen. Unter diesen betrübenden Umständen war das Geschäft an der Börse sehr gelähmt."

Hier noch eine von den Prahlereien D'Connell's in der, schon von uns angeführten Rede in Dublin: „Ich hatte die Reform verschoben, bis wir die Emancipation durchgesetzt hatten; jetzt aber verhehle ich es nicht, daß ich weitere Zwecke habe und sage es dem Frischen Volke auf dem Wege der Presse — und wir haben jetzt eine gerechte und eifrige Presse — ich bin ein Agitator mit weiteren Absichten; ja ich gehe noch weiter und erkläre, mir nicht eher genügen lassen zu wollen, als bis ich ein Parlament in College-green versammelt habe."

„Hr. D'Connell“, sagen die Times ferner, „hat sich schon einige Zeit emsig bestrebt, die Sache der Anti-Reform unter dem Deckmantel einer Aufhebung der Union zu fördern. Sein Loosungswort ist „Irland“, aber dies Ding bedeutet bei ihm nur ihn selbst.“

Am 21. Nov. ist hier ein Schneidergeselle auf der Straße mit unzweifelhafter Cholera befallen worden; er wurde aber gerettet, und eine Consultation von Ärzten machte aus, daß es nur die Englische sei.

Gestern kam ein Herr aus Holland an, welcher versichert, daß des Königs Weigerung, den Traktat zu ratificiren, den Beifall fast aller Klassen seiner Unterthanen finde; auch hätten viele See-Offiziere einen Beschluß unterzeichnet, den Engländern, falls ein Geschwader derselben in die Schelde einliefe, auch nicht ein Schiff zu übergeben, sondern lieber wie van Speik sie alle in die Luft zu sprengen.

Der Sun enthält Folgendes: „Der König von Holland hat sich gegen eine Person von hohem Rang im Haag etwa folgendermaßen geäußert: — „Ich vertraue auf die Vorsehung und auf mein Recht, und werde bis zum Aeußersten dabei verharren. Das Blut der Nassauer fließt noch in meinen Adern, und das tapfere und treue Volk, über welches ich regiere, wird ganz meinen Wünschen gemäß handeln; überdies, welsch Vertrauen könnte ich in die neuen Traktate setzen, wenn die früheren verletzt wurden?“

Wir vernehmen, sagt der Globe, daß die neue Reformbill fertig ist, und daß sie wahrscheinlich zum zweitenmale vor den Weihnachtserferien verlesen wird. Der Census von 1831 wird, wie man glaubt, als Norm der Bevölkerung angenommen werden; Schottland erhält 8 und Irland 5 neue Parlamentsglieder; die jetzige Anzahl der Mitglieder des Unterhauses wird beibehalten; auch werden noch einige Englische Städte, die bisher nicht repräsentirt waren, Repräsentanten erhalten.

Wenn wir, sagt der Standard, einigen Nachrich-

ten aus Indien Glauben schenken, so wird uns Rundschi Singh manche Mühe machen. Zu Kalkutta ging das Gerücht, und die Direktoren haben Nachricht erhalten, daß er eine Korrespondenz mit Rußland eröffnet, und daß europäische Offiziere bei ihm eingetroffen seyen; auch mit dem Hofe von Persien, der jetzt fast ein Vasall (?) von Rußland ist, waren seine Verbindungen sehr häufig. Man behauptet, daß 15,000 Persische und 20,000 Russische (?) Truppen bereit ständen, mit den Insurgenten zu agiren.

Von Sunderland werden nun alle Schiffe aus Hamburg strengesotgewiesen; jemand schreibt von dort: „Dies heiße die Stallthüre verschließen, wann das Pferd gestohlen sei.“

Die hiesigen Zeitungen enthalten Briefe aus Madeira vom 15. Okt., worin es heißt: „Sobald die Nachricht, daß die Königin Donna Maria in Europa angelangt sei und binnen kurzem in ihr Königtum eingesezt seyn würde, auf dem Vorgebirge der grünen Inseln eintraf, erhob sich das Volk sogleich gegen die Behörden Dom Wiguels und proklamirte den legitimen Herrscher. Diese Nachricht ist durch den Adjutanten, Dom Duarte von Maceda, überbracht worden.“

Die Frage, ob Graf Grey dem Oberhause noch einmal mit gegründeteren Hoffnungen entgegenreten werde und überhaupt bereitwillig sei, die Parlamentsreform durchzuführen, kann nun, trotz aller früheren — gleichviel ob gegründeten oder ungegründeten — Zweifeln als entschieden angesehen werden; da er sich sonst wohl nicht entschlossen haben würde, das Parlament nach einer so langen und ermüdenden Sitzung so kurz vor Weihnachten wieder zu berufen. Es versammelt sich am 6. December; und das erste Geschäft wird seyn, dem Unterhause die erneuerte Reform-Bill vorzulegen; und, wie einige glauben, wird man im Stande seyn, die Annahme derselben in diesem Hause noch vor Weihnachten bewirken zu können.

Italien.

Bologna den 22. November. Am 20. d. kam der Kronprinz von Baiern hier an.

Neapel den 15. November. Der König hat auf den Bericht der Sanitätsbehörde in Betracht des dermaligen beruhigenden Zustandes der Cholera morbus, im Staatsrathe vom 9. d. beschlossen, den längs der Küsten des Tyrrhenischen Meeres eingeführten Sanitätskordon aufzuheben, und nur jeuen am adriatischen und jonischen Meere zu belassen. — Nach Briefen aus Cataniae fängt die, Sciacca gegenüber liegende neue vulkanische Insel an, sich nach und nach zu senken, und wird vielleicht verschwinden und vom Meer bedeckt werden; sie würde dann eine große Bank bilden, vor der sich die Schiffer in Acht nehmen müssen.

Gestern Nachmittag ist Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry von Rom hier eingetroffen

und in dem zu Ihrem Aufenthalte bestimmten Königlichem Casino del Giatamone abgestiegen, wo der König in Begleitung seiner Brüder einen Versuch abstattete.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach, werden in Berlin Unterschriften der Aerzte für die Contagiosität der Cholera gesammelt.

Es sind in diesem Jahre nicht weniger als 65,000 Menschen aus Großbritannien nach Canada ausgewandert.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. December zum Erstenmal: Marie Louise von Orleans, Schauspiel in 5 Akten von J. B. v. Zablhaß.

Bei J. F. Korn in Breslau ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Gramer, Schulgebete für katholische Schulen, 18 Bdehen. Preis 10 Sgr.

Immortellen für die Jugend, herausgegeben von Kottwitz, 18 — 68 Heft. Preis 1 Thlr.

Morgensbesser, Breslau und seine Merkwürdigkeiten. Preis 17½ Sgr.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in der Uhrmacherkunst. Oder gründliche Anweisung, alle neue Arten von Taschens-, Stuh-, Pendel- und Kirchturmuhren, Compensationspendel, Wasseruhren, Zählmaschinen, Wegmesser und andere Chronometer und Uhrwerke, so wie die verschiedenen Arten von Weckern etc. hinsichtlich ihres besondern Mechanismus näher kennen zu lernen, solche neu anzufertigen und zu repariren. Ein nützlichcs Handbuch für Groß- und Kleinuhrmacher, Mechaniker etc. Von Isaac Brown. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen begleitet. Mit 138 Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Höheren Bestimmungen zufolge sollen am 20sten und 21sten d. Mts. 60 — 100 Stück, für den Königlichcn Dienst entbehrlich gewordene, Train-Pferde im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Kaufslustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich an den gedachten beiden Tagen Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Wilhelmöplatze einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Erwerber eines Pferdes hat eine Halfter, Trense oder einen Strick mit zur Stelle zu bringen, da der Train nur das nackte Pferd übergeben kann.

Posen den 10. December 1831.

Königliche Intendantur des fünften Armee-Corps.

v. W ü n t i n g.

Bekanntmachung.

Die Wartha-Fähre bei Dbornik soll für das Jahr 1832 dem Meistbietenden verpachtet werden. Ich habe hiezu den Termin auf

den 27sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr

in dem Geschäfts-Lokale des Königl. Steuer-Amtes zu Dbornik anberaunt, und lade Pachtlustige zur Wahrnehmung desselben hiermit ein.

Posen den 13. December 1831.

Der Steuer-Rath Sch leu s i n e r.

In der Breitenstraße No. 118. a. ist von jetzt an, oder von Ostern 1832, die ganze erste Etage, bestehend aus 4 Stuben und 2 Alkoven etc. — neu ausgemalt und bequem eingerichtet — zu vermieten.

Daselbst wird vielleicht noch eine Wohnung mit einer Küche und ein großer Laden mit Kellern zu vermieten seyn.

Broniecki.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine Fabrikate Königsberger Marcipan, und verschiedene andere Zucker-Waare, zu den billigsten Preisen.

Posen den 12. December 1831.

Freundt, Conditior,

Breslauer-Straße No. 258.

Auf den Holzplätzen hinter dem Schießhause sind alle Gattungen Holz in gemäßigteren Preisen mit Anfuhr zu haben.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. December 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	1/2	Rthl.	Sgr.	1/2
Weizen	2	7	6	2	12	6
Roggen	1	25	—	2	—	—
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	22	—	—	22	6
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbfen	1	27	6	2	5	—
Kartoffeln	—	14	—	—	18	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	22	—	—	26	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. .	4	25	—	4	27	6
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . .	2	—	—	2	5	—